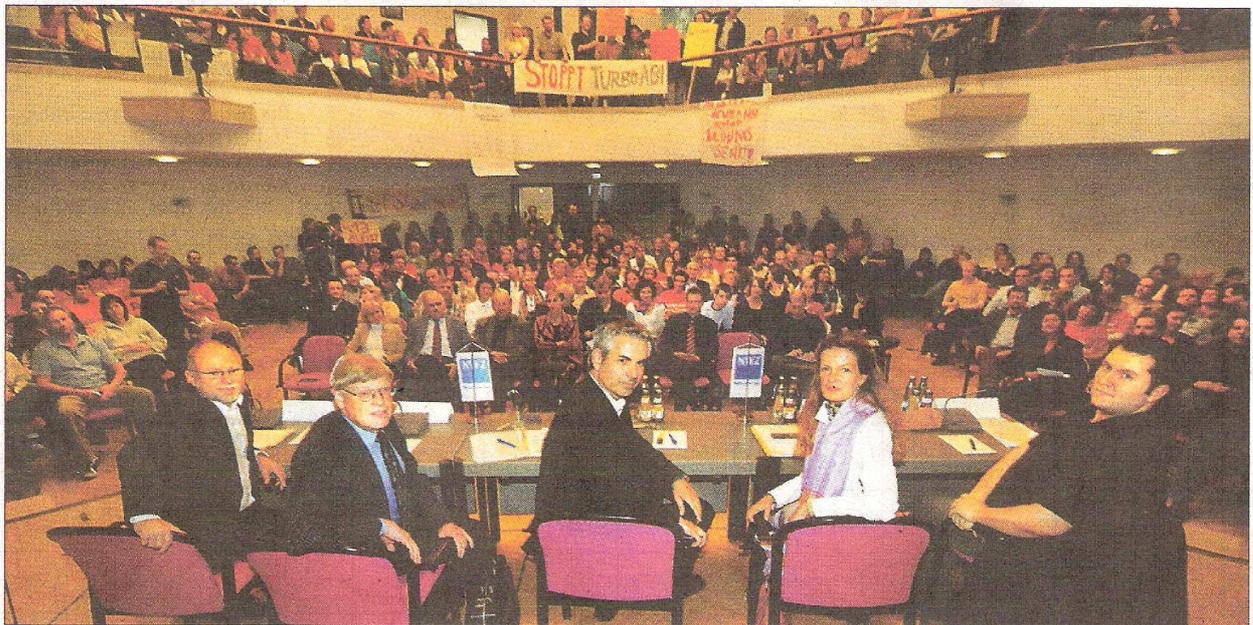


# Stimmung in Oldenburg



Auch über die Unterrichtsversorgung wurde heftig diskutiert. Aus dem Publikum kamen viele Fragen.

VON MARCO SENG,  
REDAKTION HANNOVER

**OLDENBURG/HANNOVER** – Die Stimmung war schon aufgeheizt, als die Diskussion noch gar nicht begonnen hatte. Bereits eine Stunde vor dem Einzug der Gladiatoren hingen die ersten Plakate im Saal. Als die Limousine von Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann (CDU) gegen halb sieben am Kulturzentrum vorfuhr, warteten vor der Tür die Demonstranten – vorwiegend Lehrer und Eltern von Gesamtschulen. Rote T-Shirts mit der Aufschrift „Turbo-Abitur – Nein, danke“ dominierten.

Mutig bahnte sich die Ministerin den Weg durch die Menge, doch der erwartete Proteststurm blieb zunächst

## VIER GÄSTE SORGEN FÜR SPANNUNG

**Für die Landesregierung** stellte sich Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann den Fragen der Zuschauer beim NWZ-Forum Bildung am Montagabend im Oldenburger PFL.

**Für die Pädagogen** diskutierte Guillermo Spreckels, der den Philologenverband seit 2003 führt. Der Lüneburger Schullei-

ter vertritt die niedersächsischen Gymnasiallehrer.

**Für die Schüler** sprach der Vorsitzende des Landesschülerrates, Patrick Ziemke, der seit 2005 dem Gremium angehört.

**Die Eltern** vertrat Bernd Siegel, Vorsitzender des Elternverbands für Gesamtschulen.

aus. Stattdessen wurden Flugblätter gereicht. Etwa von Mitarbeitern der Schule an der Kleiststraße, die durch den Einstellungsstopp des Landes um ihre Pädagogischen Mitarbeiter fürchten. Heister-Neumann sagte der Schule ihre Hilfe zu. Dann ging es im randvollen Saal zur Sache. Mehr als 300 Gäste wollten die Schuldebatte hören.

Erstes Thema war der Stundenausfall an den Schulen.

Heister-Neumann versprach für das kommende Schuljahr eine Unterrichtsversorgung von 99,5 Prozent. Für die 2300 neu ausgeschriebenen Stellen hätten sich bereits 2400 Lehrer beworben. Auch der Maßnahmenkatalog der Landesregierung für 2050 zusätzliche Stellen sei erfolgreich. „Wir haben zurückgehende Schülerzahlen, aber so viele Lehrer wie noch nie“, betonte die Ministerin. Doch

viele im Saal waren offenbar skeptisch. Es wurde unruhig, erste Zwischenrufer unterbrachen Heister-Neumann.

Auch auf dem Podium gab es Widerspruch. Philologen-Chef Guillermo Spreckels nannte die Lage in Mangelfächern „katastrophal“. Er forderte, den Lehrerberuf attraktiver zu machen. „99,5 Prozent – da kann ich nur lachen“, kommentierte der Vorsitzende des Landesschülerrates, Patrick Ziemke.

Er kritisierte, dass Niedersachsen im Vergleich zu anderen Bundesländern zu wenig um neue Lehrer werbe. Auch der Vertreter der Gesamtschullehrer, Bernd Siegel, sieht die Unterrichtsversorgung im kommenden Schuljahr nicht gesichert. „Unser Problem sind nicht die Stellen, sondern es ist die Frage, wie wir qualifizierten Lehrernachwuchs bekommen“, hielt die Ministerin dagegen.

Beim zweiten Thema des Abends wurde es dann richtig hitzig im Saal: die Schulreform. Aus dem Publikum mel-

# Aussitzen der Proteste unerträglich

**SCHULPOLITIK III** Schülerrats-Vorsitzender fordert „große Einstellungswelle“

Nur traurig lachen könne er über die Aussage der Kultusministerin, dass die Unterrichtsversorgung 99,5 Prozent betrage, sagt Patrick Ziemke, Vorsitzender des Landesschülerrats. In Niedersachsen habe man im Gegensatz zu anderen Bundesländern noch nicht erkannt, dass man in Bildung investieren müsse. „Was wir bräuchten, wäre eine große Einstellungswelle“, findet Ziemke.

Um den Lehrerberuf attraktiver zu machen, fordert er die Lockerung der Zulassungsvoraussetzungen für das Lehramt und höhere Gehälter für Referendare. „Angesichts des Abis nach acht Jahren und der eigenverantwortlichen Schule würde ich mir aber gut überlegen, ob ich heute überhaupt Lehrer werden wollte“, sagt der Landesschülerrats-Vorsitzende.

Im ganzen Land, so Ziemke, gebe es Initiativen zur Gründung von Gesamt-



Patrick Ziemke vom Landesschülerrat

BILD: TVR

schulen. Das Konzept der Gesamtschulen sei aber mit einem Abitur nach zwölf Schuljahren „nicht mehr machbar“. Und überhaupt: Die Eltern wollten das Turbo-Abi nicht. „Ich finde es unerträglich, wie die Landesregierung die Proteste dagegen aussitzt“, sagt Patrick Ziemke.

# Großer Ansturm auf Gesamtschulen

**SCHULPOLITIK | Elternverbandschef kritisiert dreigliedriges Schulsystem**

Wer behauptet, die Unterrichtsversorgung sei gesichert, der zieht sich auch seine Hose mit der Kneifzange an.“ Mit diesen Worten machte Bernd Siegel, Vorsitzender des Elternverbands für Gesamtschulen, seinem Ärger über die aktuelle Schulpolitik in Niedersachsen Luft.

Abgesehen von der Unterrichtsversorgung kritisiert Siegel vor allem die Politik der Landesregierung im Bereich der Schulsysteme. „Als diese Landesregierung antrat, tat sie dies mit einem Gesetzentwurf, Gesamtschulen zu verbieten“, erinnert Siegel. Sie ganz zu verbieten, sei der Regierung zwar nicht gelungen, „aber unattraktiv müssen die Gesamtschulen sein, groß, mindestens fünfzügig“, kommentiert Siegel das entsprechende Gesetz, das er als „Gesamtschulverhinderungsgesetz“ bezeichnet.

Der Ansturm auf Gesamtschulen sei so groß wie noch



Bernd Siegel, Vorsitzender des Elternverbands für Gesamtschulen

BILD: TVR

nie. Grund sei, dass diese leistungsschwächere Schüler nicht – wie die Gymnasien – „abschulden“, sondern fördern. Das dreigliedrige Schulsystem bezeichnete Siegel mit den Worten der CDU-Politikerin Rita Süßmuth als „Überbleibsel des Ständestaats“.

## Fotos von der Veranstaltung mit der Kultusministerin in OL hier:

<http://www.nwzonline.de/fotos/Oldenburg-Forum-zur-Schulpolitik-gut-besucht/1/4218605/>

„Ich bitte darum, das Abitur an Gesamtschulen nach 12 Jahren nicht einzuführen.“

## Eigentlich liest sich die Petition recht freundlich,

die Schüler der Integrierten Gesamtschule (IGS) Wilhelmshaven zurzeit hundertfach an den Präsidenten des Niedersächsischen Landtages verschicken.

Seit Wochen sammeln die Schüler Unterschriften und tauschen sich mit anderen Gesamtschulen aus, um gemeinsame Aktionen zu planen. Die ersten 100 Petitionsschreiben haben sie schon abgeschickt. In Briefen an die Fraktionen des



Landtages äußern sie ihre Sorgen und fordern die Politiker auf, es bei der bisherigen Regelung – dem Abitur nach 13 Jahren – zu belassen. „Unsere Schule ist gut, wie sie ist“, sagt der 13-jährige Henri Stietenroth, der später auch sein Abitur an der IGS machen möchte.

[http://www.wzonline.de/index.php?id=621&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=135162&tx\\_ttnews\[backPid\]=624&cHash=d5cc26781d](http://www.wzonline.de/index.php?id=621&tx_ttnews[tt_news]=135162&tx_ttnews[backPid]=624&cHash=d5cc26781d)

## Ein OL Mathematiklehrer schreibt an Frau Heister-Neumann:

„auf der Podiumsdiskussion in Oldenburg am 18.05.09 (...) Auf meine Ausführungen zur nicht vorhandenen Durchlässigkeit des angedachten neuen Differenzierungsmodells für integrierte Gesamtschulen fragten Sie zurück, **warum denn Schülerinnen und Schüler im neuen Modell nicht mehr aus zum Beispiel einem A-Kurs in einen Z-Kurs aufsteigen können sollten**. Diese Frage beantworte ich am Beispiel meines Faches Mathematik exemplarisch am Lerninhalt des Satzes des Pythagoras. Die Schülerinnen und Schüler des A-Kurses werden nach den Rahmenrichtlinien für integrierte Gesamtschulen unterrichtet. Diese sehen den Satz des Pythagoras in Klasse 9 vor. Schülerinnen und Schüler des Z-Kurses werden nach dem Kerncurriculum für Gymnasien oder einem vergleichbaren Curriculum unterrichtet. Diese sehen den Satz des Pythagoras in Klasse 8 vor. Schülerinnen und Schüler, die ihre Leistungen im A-Kurs im Verlauf des 8. Jahrgangs auf Z-Kurs-Niveau steigern konnten, können nach Klasse 8 nicht in den Z-Kurs 9 umgestuft werden, da sie den Satz des Pythagoras im A-Kurs noch nicht lernen konnten, dieser aber im Z-Kurs vorausgesetzt wird.“

## Schulentwicklung heißt auch Schulstrukturentwicklung

### VBE-Tagung mit interessanten Ansätzen

(...) Während die Landesregierung diese Diskussion nach wie vor zum Tabu erklärt und sich hinter den mit ihrem Regierungsantritt hochgezogenen Mauern verschanzt, werden in den Kommunen pädagogische Konzepte mit den entsprechenden schulstrukturellen Wünschen vorgelegt.

"Wir alle wissen, dass man zwar Themen zu Tabus erklären, diese aber damit nicht aus den Köpfen vertreiben kann", sagte dazu der VBE-Vorsitzende Udo Beckmann (...)

"Das Schulsystem wackelt an allen Ecken" (...) "Auch in NRW fordern immer mehr gesellschaftliche Gruppen schulstrukturelle Veränderungen. Die Landesregierung muss sich allmählich fragen lassen, für wen sie eigentlich Politik machen will."

**„evgn“ und „Gemeinsam leben – Gemeinsam lernen“ werden vor der Einführung des Gesetzes vor dem Kultusausschuss des Nds Landtages am Mo. d. 25.5. um 12 u. um 14:20 Uhr öfftl. Stellung nehmen!**



**Beratungszeitplan Schulgesetz in den zuständigen Landtagsgremien:**

- 19. Mai 2009: 1. Beratung des Schulgesetzes im Kultusausschuss
- 25. Mai 2009: Anhörung des evgn ab 12 Uhr
- 25. Mai 2009: Anhörung des Verbandes „Gemeinsam leben – Gemeinsam lernen“ ab 14:20 Uhr vertreten durch Bernd Siegel
- 25. und 26. Mai 2009: Anhörung anderer Verbände zum Schulgesetz
- 2. Juni 2009: 2. Beratung des Schulgesetzes im Kultusausschuss
- 3. Juni 2009: Beratung im Ausschuss für Rechts- und Verfassungsfragen
- 4. Juni 2009: 3. Beratung des Schulgesetzes im Kultusausschuss
- 10. Juni 2009: Ältestenrat
- 16. bis 18. Juni 2009: 2. und damit abschließende Beratung sowie Beschluss des Schulgesetzes in der Plenarsitzung des Niedersächsischen Landtags.

**„Gemeinschaftsschule in Schleswig-Holstein auf dem Weg zur stärksten weiterführenden Schulart“**

<http://bildungsklick.de/pm/68314/gemeinschaftsschule-in-schleswig-holstein-auf-dem-weg-zur-staerksten-weiterfuehrenden-schulart/>

**Gesamtschule: "In der Sophie-Scholl-Schule sind alle anders verschieden. Wir begegnen uns in gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung und lernen mit- und voneinander."**

[http://www.giessener-anzeiger.de/sixcms/detail.php?id=6815835&template=d\\_artikel\\_import&\\_adtag=localnews&\\_zeitungstitel=1133842&\\_dpa](http://www.giessener-anzeiger.de/sixcms/detail.php?id=6815835&template=d_artikel_import&_adtag=localnews&_zeitungstitel=1133842&_dpa)



## Büsra Iscan u. Merve Yapici, Klasse 8a, Gesamtschule Waltrop

*Büsra Iscan: Hallo Merve, Du lebst erst seit drei Jahren in Deutschland. Kannst Du mir erzählen, mit welchen Schwierigkeiten Du am Anfang konfrontiert warst?*

Merve Yapici: Meine größte Schwierigkeit war, dass ich kein Wort Deutsch sprechen konnte, aber die Gesamtschule Waltrop hat mich trotzdem aufgenommen. Meine Klassenlehrerin ist auch eine Türkin. Sie hat sich bereit erklärt, mich in ihre Klasse aufzunehmen und damit ich den Anschluss schnell fand, saß ich neben einer türkischen Mitschülerin. Sie hat mir die Hausaufgaben und das, was die Lehrer erzählt haben, ins Türkische übersetzt. So konnte ich Mathematik, Englisch und die anderen Fächer bis auf Deutsch nachvollziehen.



**Der Elternverband für  
Gesamtschulen (evgn)  
solidarisiert sich mit dem  
bundesweiten Bildungsstreik der  
Schüler und Studenten am 17. Juni**

**Der evgn ruft alle Eltern auf:  
Unterstützt unsere Kinder!  
Es geht um ihre Zukunft!**

Die **Forderungen** der Schülerinnen u. Schüler:

- **Eine Schule für Alle –  
Weg mit dem mehrgliedrigen Schulsystem**
- **Kostenlose Bildung für Alle**
- **Mehr Lehrer\_innen, kleinere Klassen**
- **Beendet den Einfluss der Wirtschaft  
auf die Schulen!**
- **Gegen Schulzeitverkürzung!  
Wie dem G8-Abitur!**
- **Schluss mit Repressionen  
gegen Schüler und Schülerinnen**
- **Für eine Demokratisierung  
des Bildungssystems!**

"Die meisten von uns Gymnasiasten kennen keinen Hauptschüler", berichteten die Schüler. "Die soziale Selektion ist also offensichtlich", meinten sie weiter. (...) Die Gewerkschaften sprachen die soziale Selektion im Bildungssystem an. (...) Jedes Jahr verließen 80.000 Hauptschülerinnen und Hauptschüler die Schule ohne Abschluss und seien so automatisch abgeschrieben." <http://www.ahleener-zeitung.de/lokales/muenster/nachrichten>

# Eltern unterstützen Bildungsstreik

## **Wir Eltern sind in großer Sorge um unsere Kinder und ihre Zukunft.**

Das mehrgliedrige Schulsystem bedeutet Leistungs-, Noten- und Konkurrenzdruck von der Grundschule an. Klassengrößen von 30 und mehr Schülern erzeugen ein Klima der Anonymität und das Gefühl von Überflüssigkeit des Einzelnen.

Zwischen LehrerInnen und SchülerInnen kann keine persönliche und dem Lernen und Leben förderliche Beziehung entstehen. Angst, Neid, Mobbing sind die Folgen. Und selbst die Beziehung von Eltern und Kindern bzw. das Familienklima leidet durch die Schule. Schlechte Noten führen zu Demotivation, zur Blockade- oder sogar zur Verweigerungshaltung. Lernen in Bewegung wird durch stundenlanges Stillsitzen und erzwungene Konzentration im Frontalunterricht verhindert. Kinder, die das stundenlange Stillsitzen nicht aushalten, werden diszipliniert oder sogar für krank erklärt.

Wenn Kinder in der Schule nicht respektvoll behandelt werden, wenn nur Noten zählen und es an Anerkennung ihrer Persönlichkeit fehlt, dann leidet das Selbstwertgefühl. Und Gewaltausbrüche von SchülerInnen – welche Form sie auch immer annehmen – haben mit einem stark angeschlagenen Selbstwertgefühl, mit Versagensgefühlen zu tun. Die steigende Massenarbeitslosigkeit verschärft die Perspektivlosigkeit der Jugend und erhöht den Konkurrenzdruck auf Kinder und Eltern.

Mit dem Amoklauf von Winnenden wurde eine Schule wiederholt zum Tatort für ein schreckliches Gewaltverbrechen. Seit Jahren häufen sich solche Ereignisse. Computerspiele sind nicht Ursache dafür. Das starke Bedürfnis nach PC-Spielen und Fernsehkonsum erklärt sich vielmehr als eine Flucht in eine spannende virtuelle Welt, eine Flucht vor der Langeweile, vor den alltäglichen Disziplinierungen und Demütigungen in der Schule. Es ist traurig, wenn sich unsere Kinder in dieser virtuellen Welt die Anerkennung und den Kick holen müssen, denen ihnen die Schule versagt.

Wir akzeptieren es nicht, dass die Medienindustrie gewaltverherrlichende Spiele und Filme auf den Markt werfen darf und wir Eltern verantwortlich dafür gemacht werden, wenn Kinder solche Medien konsumieren. Wir fordern, dass die gesellschaftliche Verantwortung für Erziehung und Bildung endlich ernst genommen wird. Der Schlüssel dafür ist die Einrichtung von gut ausgestatteten und an den Bedürfnissen der SchülerInnen orientierten Ganztagschulen mit Spaß- und Kreativfaktor.

In den letzten Jahren wurden Selektion und Leistungsdruck im Bildungssystem enorm verschärft: G8, Studiengebühren, Verschulung des Studiums durch Bachelor/Master.

Es fehlen Hunderttausende von Lehrstellen. Hauptschüler haben so gut wie keine Chance mehr auf einen Ausbildungsplatz. Die Tatsache, dass in Deutschland jedes Jahr 70.000 Schülerinnen und Schüler – das ist jede/r fünfte – die Schule ohne Abschluss verlassen, ist ein Armutszeugnis für unser selektives Schulsystem.

Die derzeit stattfindende Arbeits- und Ausbildungsplatzvernichtung in der Wirtschaft verschärft die Situation für uns und unsere Kinder. Immer weniger Schulabgänger bekommen eine Lehrstelle. Weil Eltern nicht mehr genug Einkommen haben, müssen Studierende ihr Studium abbrechen. Mit der Rezession brechen auch Ferien-, Schüler- und Studentenjobs weg. Unsere Kinder drohen zu einer Generation ohne Zukunft zu werden.

Hunderte von Milliarden Steuergelder werden aufgebracht, um die Spekulationsverluste der Banken zu begleichen, aber für dringend nötige Bildungsinvestitionen ist angeblich kein Geld da. Fünf Milliarden Euro staatliche Mittel werden ausgegeben, um neun Jahre alte funktionstüchtige Autos zu verschrotten, aber unseren Kindern werden weiter jahrzehnte alte abgewrackte Schulgebäude und trostlose Schulhöfe zugemutet. Lediglich für die energetische Sanierung von Schulen, nicht aber für die Verbesserung der Lernbedingungen, gibt es im Konjunkturpaket II Geld.

Wir fordern, dass unsere Steuergelder für die Zukunft unserer Kinder investiert werden.

Die bisherigen Proteste gegen Studiengebühren und die Schülerstreiks im letzten Jahr haben zu wenig Wirkung gezeigt. Deshalb begrüßen wir die Initiative „Bundesweiter Bildungstreik 15. – 19. Juni 2009“.

Wir stellen uns ausdrücklich hinter alle Forderungen des zentralen Streikaufrufs:

- „selbstbestimmtes Lernen und Leben statt starrem Zeitrahmen, Leistungsdruck und Konkurrenzdruck, freier Bildungszugang und Abschaffung von sämtlichen Bildungsgebühren wie Studiengebühren, Ausbildungsgebühren und Kita-Gebühren,
- öffentliche Finanzierung des Bildungssystems ohne Einflussnahme der Wirtschaft unter anderem auf Lehrinhalte, Studienstrukturen und Stellenvergabe
- und Demokratisierung und Stärkung der Mit- und Selbstverwaltung in allen Bildungseinrichtungen.“

Ergänzend bzw. konkretisierend fordern wir:

- Ganztagschulen als Regelschulen und massiver Ausbau des an den Bedürfnissen der SchülerInnen orientierten kreativen, handwerklichen, sportlichen und musischen Bereichs.
- Abschaffung des mehrgliedrigen Schulsystems – gemeinsames Lernen in einer integrativen Gemeinschaftsschule bis zum zehnten Schuljahr
- Reduzierung der Klassenstärken auf maximal 20 SchülerInnen
- 120% Lehrerversorgung an allen Schulen
- Pädagogische Aus- und ständige Weiterbildung für alle LehrerInnen
- Einsatz von ErzieherInnen, FreizeitpädagogInnen, SozialarbeiterInnen und SchulpsychologInnen an allen Schulen
- Kostenloses, professionell zubereitetes qualitativ gutes Essen an allen Schulen

- Ausreichend qualitativ gute Ausbildungsplätze und garantierte Übernahme in den erlernten Beruf
- Weg mit Zulassungsbeschränkungen an den Unis. Abschaffung der Studiengebühren und elternunabhängiges Bafög für alle.

Die Grundlagen für eine gute Bildung müssen bereits in den Kindertagesstätten geschaffen werden. Doch zu wenig Plätze, ungenügende Ausstattung der Einrichtungen und personelle Unterbesetzung sind denkbar schlechte Rahmenbedingungen für die frühkindliche Bildung. Die Absenkung der ohnehin zu niedrigen Löhne der ErzieherInnen im Jahr 2005 bei gleichzeitig steigenden Anforderungen hat zu einem ErzieherInnenmangel geführt. Offene Stellen können nicht mehr besetzt werden. Die Personalnot verschärft sich dramatisch. Wir unterstützen die Forderung der ErzieherInnen, nach besserer Bezahlung und besseren Arbeitsbedingungen. Wir wollen ausreichend flächendeckende gebührenfreie Ganztagskitas (auch für die Kinder unter drei Jahren), kleinere Gruppen und einen besseren Personalschlüssel.

Die Beschäftigten im Bildungswesen, angefangen von den ErzieherInnen, über LehrerInnen, Dozenten bis hin zu den Hausmeistern und anderen Beschäftigten, sind wie unsere Kinder, Opfer der Unterfinanzierung und des auf Selektion ausgerichteten Bildungssystems. Verbesserungen im Bildungswesen müssen deshalb auch die Arbeitsbedingungen und die Löhne vieler Berufsgruppen verbessern. Die Ziele des Bildungstreiks sind auch im Interesse der Beschäftigten.

Wir fordern deshalb alle in Bildungseinrichtungen Tätigen auf, sich mit dem Bildungstreik zu solidarisieren, keine Repressalien gegen streikende SchülerInnen und Studierende zu verhängen und gemeinsam während der Arbeits-, bzw. Schul- und Vorlesungszeit am 17. Juni mit auf die Straße zu gehen. Und vor allem: Wir fordern alle Eltern auf, ihre Kinder zur Teilnahme am Bildungstreik zu ermutigen, sich schützend hinter sie zu stellen und wenn möglich selbst an den Demonstrationen teilzunehmen.

<http://www.bildungstreik2009.de/aufruf/>

**Der evgn unterstützt diesen  
Aufruf von Eltern aus Stuttgart!**

A young girl with blonde hair in two braids, wearing a bright yellow t-shirt with pink bows in her hair, holds a red sign in her right hand. She has a serious expression. The background is plain white.

**„Ständisches  
Schulsystem“**

Rita Süßmuth

Mitglied werden im

**evgn**

elternverband-  
gesamtschule  
@online.de

**In 7 Monaten  
1200 Mitglieder!**